Weine liebe Frau Kychenthal,

nachdem mein Geburtstagsgruß zum 20. Mai unbeantwortet Seblieben ist, möchte ich Thaen zum Jahresende doch noch die herzlichsten Grüße aus dem Lübbecke - Threr Heimat - senden. Ich hoffe, daß diese Zeilen Sie sowie Thren Gatten und Sohn bei bester Gedundheit antreffen werden.

Lübbecke, die Stadt am Wiehengebirge, blüht und gedeint - viele Neuerungen an Bauten und Geschaften. Nur wir bleiben die Armen. Ich mit meiner Rente von nur 100 Mark weiß kaum, wie ich durch-kommen soll. Aber das wird schon werden. Mein Sohn hat die Absicht, wenn er seine Lehre bei Blase beendet hat, ins Ausland zu gehen, um sich dort weiter ausbilden zu können. Wielleicht könnten Sie, liebe Frau Kychenthal, uns zu gegebener Zeit dabei etwas behilflich sein.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie so freundlich sein würden und der Familie Lazarus einmal meine Adresse angeben würden - bin ich doch mit den alten Herschaften, da ich fünf Jahre mit ihnen zusammen war, sehr verbunden. Zu gerne möchte ich von ihnen einmal hören.

Das Haus, in dem Onkel Salomo wohnte, wird auch - wenn nicht außerlich, so doch inn n - umgebaut, wo das Geld alles herkommmt, fast jeder kann bauen ! Das Deutsche Haus ist auch ganz modern und neu erstanden. Schlingmann baut jetzt ein zweites Kino hier, u.zw. in der Bahnhofstraße unterhalb von Lazarus's Wohnung.

W. Schnittger hat noch ein ganz herrliches Bild von Bernhardt Neustatter. Leider konnte ich es noch nicht ergattern, um es Ihnen zu schicken. An Thea habe ich die Grüße bestellt. Es tut ihr unendlich leid, daß Sie in etwa schlecht von ihr denken, aber Thea mußte ja wegen ihren Mann. Im Innern sieht es bestimmt andere bei ihr aus, ich sohl recht berzliche Grüße ausrichten.

Ich hoffe, nun auch einmal von Ihnen, liebe Frau Kychenthal. zu hören und schließe mit den herzlichsten Grüßen und Wünschen auch an Ihren lieben Gatten und Bohn

Thre

Rudi und Renate